

# Lehrer werden?

Beitrag von „Sofie“ vom 24. Mai 2015 13:30

## Zitat von Jule13

Neben allem, was hier schon geschrieben wurde, möchte ich noch einmal auf diesen Satz eingehen:

Diese Motivation für die Entscheidung, Lehrer zu werden, birgt ein nicht unerhebliches Risiko für einen berufsbedingten Burnout.

Entweder man möchte mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, dann studiert man auf Lehramt, oder nicht, dann entscheidet man sich für einen anderen Studiengang.

Der Job ist stressig. Als wie belastend man den Stress empfindet, hängt zu einem nicht unerheblichen Teil davon ab, ob man die Tätigkeit und die Menschen, mit denen man zu tun hat, grundsätzlich mag.

Sorry, aber diese Haltung finde ich so etwas von arrogant. Als ob man nur Lehrer werden kann, wenn man sich seit man denken kann, dazu berufen fühlt.

Meine Entscheidung, Lehrer zu werden, war in erster Linie auch fachlich begründet. Ich hatte Bock auf ein geisteswissenschaftliches Studium und fand es dann naheliegend auf LA zu studieren. Ich fand die Vorstellung, Lehrer zu werden und interessierten Schülern meine super spannenden Fächer zu vermitteln, irgendwie gut (zum Glück hatte ich damals noch kein Internetzugang!! 🤖). Das war alles, keine Gedanken an nervige, uninteressierte Schüler, an den Beamtenstatus, die langen Ferien und auch kein großartiger Idealismus. Ich bin wie selbstverständlich davon ausgegangen, dass die Schüler mir "zuhören" (ja, so stellte ich mir damals den Unterricht vor), solange ich fachlich nur einigermaßen gut bin.

Ich wurde natürlich eines besseren belehrt, habe im Ref. total an mir und meiner Berufswahl gezweifelt und bin jetzt (3 Jahre nach dem Ref.) total überfordert und total zufrieden mit meinem Job. Fast alle (einigermaßen) gut bezahlten Jobs sind stressig (und leider auch viele schlecht bezahlte). Der Berufseinstieg ist immer hart, gerade wenn man ne volle Stelle hat und/oder zeitgleich eine Familie gründet. **Da sind wir Lehrer keine Ausnahme!** Ärzte, Journalisten, Juristen, Grafikdesigner, Pädagogen - alle habens schwer. Leider gibt es einige Menschen, Lehrer hätten aufgrund der langen Ferien und des Beamtenstatus' ein leichtes Leben, das drängt uns manchmal in die Verteidigungsrolle a la *Wir haben es viel schwerer als andere Berufe, und man kann nur Lehrer werden, wenn man sich 100%ig dazu berufen fühlt bla bla bla...*

Lange Rede, kurzer Sinn: Wenn du dir vorstellen kannst, Lehrer zu werden, dann studiere auf

LA. Es ist ein toller, aber auch sehr anstrengender Beruf. Im Vergleich zu meinen anderen Geisteswissenschaftler-Freunden hab ich n Bombengehalt. Im Vergleich zu meinen Juristen- und Ärzte-Freunde ist das Gehalt eher mau...

Natürlich sollte dir bewusst sein, dass du mit deiner Fächerkombi keine mega guten Chancen hast, außerhalb des Lehrerberufs noch weniger. ABER: Fast alle Deutsch-, Geschichts-, Philo- etc. -lehrer, die ich kenne, sind irgendwann irgendwo untergekommen, teilweise am Arsch der Welt. Letztere haben jetzt (aufgrund der billigen Lage) ein mega großes Haus mit Riesengarten und ein verhältnismäßig leicht zu händlerndes Schüler (und Eltern-)Klientel.

Die "Schicksale" der Nicht-Lehrer, die ich noch aus dem Studium kenne, sind unterschiedlich. Diejenigen, die im Studium Kontakte geknüpft haben, Praktika gemacht haben etc., haben mittlerweile alle einen Job, mit dem sie zufrieden sind. Das Gehalt liegt (bis auf ein, zwei Ausnahmen) größtenteils ein Drittel unter meinem. Die anderen haben tatsächlich lange Hartz IV bekommen, arbeiten jetzt im Call-Center oder haben ein(e) zusätzliche(s) Ausbildung/Studium absolviert und sind jetzt ebenfalls zufrieden.

Ich war nach dem Ref. mega unglücklich darüber, dass ich bei meiner Fächerwahl so wenig pragmatisch war, und hatte super super Angst, keinen Job zu bekommen (mein Abschluss war auch "nur" etwas besser als gut). Jetzt habe ich einen Job an einer tollen Schule und bin froh, dass ich die Fächer studiert habe, die mich interessiert haben. Allerdings hätte ich manchmal gerne Fächer, die etwas anschaulicher sind (z.B. Biologie) oder bei den Schülern etwas beliebter. Geschichte ist leider sehr unbeliebt (das sagen auch die anderen Gesch.kollegen). Bei Philosophie und Religion ist es sehr unterschiedlich. Die Schüler sind oft genervt davon, dass sie in den Fächern richtig "arbeiten" müssen und wir nicht nur über Gott und die Welt reden.

Ich würde dir aber raten, auf jeden Fall ein Hauptfach zu nehmen. Ich habe zu meinen Deutschklassen generell ein engeres oder dadurch auch besseres Verhältnis. Ich liebe es, Klassenlehrerin zu sein (obgleich es auch viel Arbeit ist), das könnte ich ohne HF nicht. Außerdem nehmen die Schüler mich in Deutsch irgendwie ernster als in den NFern. Aber das ist nur meine Erfahrung.

Danke fürs Lesen 😊 und viel Erfolg bei der Entscheidung  
Sofie



PS: Wer RS-Fehler findet, darf sie behalten 😊